

Wirtschaft, Gesellschaft und Politik

Wirtschaftsstrukturen und Einkommensverhältnisse

Themenfeld-Ansprechpersonen

Heiko Hansen (BW), Bernhard Forstner (BW),
Susanne lost (WF), Ralf Döring (SF), Christian Hundt (WI)

Wir untersuchen, wie sich Wirtschaftsstrukturen und Einkommensverhältnisse in ländlichen Räumen und im Agrar-, Forst- und Fischereibereich entwickeln. Mit Hilfe von Modellen schätzen wir ab, wie sich Politikänderungen auf unterschiedliche Betriebe, Branchen und Regionen auswirken.

Gesamtrechnungen, Sektor- und Regionalstudien

Entwicklung und Bedeutung der Wirtschaftssektoren. Wir analysieren, wie sich die Agrar- und Ernährungswirtschaft, die Forst- und Holzwirtschaft sowie die Fischereiwirtschaft entwickeln und welche Bedeutung sie für die Volkswirtschaft haben. Hierfür erstellen wir die forstwirtschaftliche Gesamtrechnung und physische Input-Output-Tabellen, regionalisieren die landwirtschaftliche Gesamtrechnung, führen Sektor- bzw. Clusterstudien durch und entwickeln Konzepte für das Bioökonomiemonitoring. Zudem untersuchen wir die Strukturen und den Wandel der Wirtschaft in ländlichen Räumen.

Konsistente Sektor-, Regional- und Betriebsanalysen. Für viele Fragestellungen werden regional und betrieblich differenzierte Analysen benötigt. Mit den Testbetriebsnetzen des BMEL führen wir für ganz Deutschland betrieblich differenzierte Analysen durch. Das regionalisierte Agrarsektormodell RAUMIS, den Thünen-Agraratlats und die InVeKoS-Daten nutzen wir für räumlich differenzierte Analysen. Mit statistischen Verfahren stellen wir die Konsistenz von regionalisierten Datensätzen und sektoraler Gesamtrechnung sicher. Für die Analyse wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse jenseits des Agrarsektors nutzen wir die kontinuierlich aktualisierten Regionaldaten des Thünen-Landatlas.

Betriebsgröße, Strukturwandel, Eigentum

Analysen zum Strukturwandel. Die Anzahl der Betriebe nimmt in vielen Branchen ab, und die verbleibenden Betriebe wachsen. In den öffentlichen Medien wird diese Form des Strukturwandels

insbesondere für die Landwirtschaft und die Fischerei thematisiert. Wir analysieren, durch welche Faktoren der Wandel getrieben wird und wie neue Rahmenbedingungen (z. B. Digitalisierung) ihn verändern. Wir befassen uns mit neuen Formen der Unternehmensnachfolge. Außerdem untersuchen wir, wie sich klein- bzw. großbetriebliche Strukturen auf gesellschaftspolitisch relevante Zielgrößen (z. B. Umweltschutz, Tierwohl) auswirken. Eine weitere Forschungsfrage ist, ob die amtliche Agrarstatistik die tatsächlichen Verhältnisse noch zutreffend abbilden kann, wenn mehr Betriebsverbünde oder Holdingstrukturen entstehen.

Politische Einflussnahme auf den Strukturwandel. Die Politik hat keine Zielvorgaben für die Anzahl der Betriebe in einem Sektor oder für die Betriebsgröße formuliert. Sie hat jedoch Maßnahmen etabliert, die auf den Betriebsgrößenstrukturwandel wirken können und vermutlich auch wirken sollen (z. B. höhere Direktzahlungen für die >ersten< Hektare, Junglandwirte-Förderung). Wir untersuchen, wie sich Politikoptionen auf die Rentabilität unterschiedlich strukturierter Betriebe auswirken. Die Frage, ob die Politik überhaupt Einfluss auf die Betriebsgrößenstruktur nehmen sollte, ist für die Fischerei ein zunehmend relevantes Thema: Angesichts der existenzbedrohenden Lage der Küstenfischerei wird über (längerfristige) strukturpolitische Maßnahmen diskutiert. Hier schließt sich die Frage an, welche Ziele (eventuell sogar Zielbilder) mit solchen Maßnahmen erreicht werden sollen. Um wissenschaftliche Unterstützung leisten zu können, bauen wir einen institutsübergreifenden Schwerpunkt hierzu auf. Außerdem analysieren wir, welche Auswirkungen strukturpolitische Maßnahmen auf die Wirtschaft ländlicher Räume und die biobasierten Wertschöpfungsketten haben.

Thünen-Fachinstitute

- Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen
- Innovation und Wertschöpfung in ländlichen Räumen
- Betriebswirtschaft
- Waldwirtschaft
- Seefischerei



(© KB3 - stock.adobe.com)

Analysen zum Bodeneigentum. In mehreren Bundesländern gibt es Gesetzesinitiativen, die auf eine stärkere staatliche Regulierung der landwirtschaftlichen Bodenmärkte abzielen. Mit unseren Analysen zur Eigentumsübertragung von landwirtschaftlichen Flächen in Ostdeutschland konnten wir die Faktenbasis für solche Diskussionen verbessern. Gegenwärtig untersuchen wir in Stichprobengemeinden für ganz Deutschland, wie das landwirtschaftliche Bodeneigentum auf verschiedene Personengruppen verteilt ist. Dabei interessiert uns auch, wie unser Analysekonzept auf eine Vielzahl von Gemeinden ausgeweitet werden kann. Außerdem befassen wir uns mit der Frage, wie sich ein vermehrtes Auftreten außerlandwirtschaftlicher und überregional aktiver Investoren auf die Agrarstruktur und die ländlichen Räume auswirkt.

Einkommenslage, soziale Situation

Monitoring der Einkommensentwicklung. Die Analyse der wirtschaftlichen Lage von Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischwirtschaft gehört zu unseren Kernaufgaben. Hierzu werten wir die Buchführungsabschlüsse der BMEL-Testbetriebsnetze umfassend aus. Für das Informationsnetzwerk landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) der Europäischen Kommission fungiert das Thünen-Institut als nationale Verbindungsstelle. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung außerlandwirtschaftlicher und gewerblicher Einkommensquellen ermitteln wir wichtige Kenngrößen wie das (Haushalts-)Einkommen und ansatzweise auch das Vermögen.

Frauen in landwirtschaftlichen Betrieben. In einem Verbundprojekt untersuchen wir die Lebens- und Arbeitssituation von Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben. Die Erhebungen werden deutschlandweit durchgeführt. Sie nehmen die gegenwärtige Situation und die Zukunftsperspektiven in den Blick, etwa in Bezug auf die soziale Absicherung, und analysieren

auch die Bedeutung dieser Personengruppe für den sozialen Zusammenhalt in ländlichen Regionen.

Projektionen und Politikfolgenabschätzungen

Einsatz von Modellen zur Folgenabschätzung. Vor größeren agrarpolitischen Reformen führt das Thünen-Institut regelmäßig Folgenabschätzungen durch. Mit Betriebsmodellen schätzen wir die Auswirkungen auf die Einkommenslage unterschiedlicher Betriebsgruppen (Typ, Größe) und einige agrarstrukturelle Parameter ab. Nach Möglichkeit verknüpfen wir die Betriebsmodelle mit regional differenzierten Sektor- bzw. Marktmodellen, um ein Gesamtbild der Maßnahmenwirkung zu erhalten. Für den Agrarsektor erstellen wir mit dem Thünen-Modellverbund regelmäßig eine Baseline-Projektion. Diese beschreibt die unter Status-quo-Bedingungen erwartete Entwicklung und dient als Referenz für die Bewertung von Politikoptionen. Der für den Waldbereich vorgesehene Modellverbund hat eine etwas andere Ausrichtung; hier stehen eher der Klimaschutz sowie die Folgen des Klimawandels und der Naturschutzgesetzgebung im Fokus.

Weiterentwicklung der Modelle. Wir entwickeln unsere verwendeten Modelle fortlaufend weiter. Bei den Betriebsmodellen liegt der Fokus darauf, dass sie ergänzend zu den ökonomischen Folgen auch umweltrelevante Effekte wie die Menge an Treibhausgasemissionen genauer abschätzen können. Deren Einsatz für Folgenabschätzungen von Umwelt- und Tierwohlpolitiken ist ein weiteres Entwicklungsfeld. In unserem forstökonomischen Simulationsmodell sollen Berechnungsmodelle für Ökosystemleistungen integriert werden. Auch unser Modell für Fischerei- und Aquakulturbetriebe soll entsprechend erweitert werden. Eine herausfordernde neue Aufgabe besteht darin, längerfristig eine Modellinfrastruktur zur Analyse der Wirtschaft in ländlichen Räumen aufzubauen. ●